

Familientreffen am Bismarckturm

LEICHTATHLETIK: Erst Hatz den Berg hinauf, dann Tee, Wasser, Obst im Ziel: Der Bad Dürkheimer Berglauf zeigt, wie die Region ihren Klassiker lebt – sportlich, familiär, bodenständig.

VON CHRISTIAN GAIER

BAD DÜRKHEIM. Während sich die 266 Starter beim 29. Bad Dürkheimer Berglauf dem Ziel auf dem Peterskopf nähern, ist rund um den Bismarckturm schon alles vorbereitet. An der Verpflegungsstation liegen Teller mit Bananenhälften, in Scheiben geschnittenen Bananen und Äpfeln und kleine Energieriegel bereit. Außerdem stehen Plastikbecher auf den Tischen, die mit Tee oder Wasser gefüllt werden können. Kräftigung tat auch Not, denn die Hatz hinauf zum Bismarckturm ist auch für geübte Bergläufer eine Plackerei.

Nach dem Zieleinlauf und der ersten kleinen Stärkung versammelt sich die Läuferfamilie traditionell zum Smalltalk, diskutiert Form, Zeiten und Platzierungen. Für die meisten der Läuferinnen und Läufer, die die 8,7 Kilometer lange Strecke mit 510 Höhenmetern in Angriff genommen hatten,



Der letzte Anstieg hat es in sich: Lea Salzer (vorne) von der AG Tria Hockenheim am Geiersbrunnen. FOTO: CHRISTIAN GAIER

war es nicht der erste Start beim Bad Dürkheimer Berglauf. Bei manchen gab es allerdings auch längere Pausen.

„Das war mein erster Start hier, seit ich Mama bin“, verrät Tanja Hellmann von der LG Rülzheim, die als schnellste Frau nach 43:59 Minuten ins Ziel kam. Mama ist die 34-Jährige seit sieben Jahren, es war also eine längere Pause.

Eva Katz vom RC Vorwärts Speyer, die in 45:05 Minuten auf Platz zwei in der Frauengesamtwertung lief, war vor 16 Jahren zum ersten Mal in Bad Dürkheim gestartet. „Ich bin hier auch vor zwei Jahren gestartet, und es hat keinen Spaß gemacht. Ich habe aber gedacht, ich will den Lauf in schöner Erinnerung behalten“, sagte Eva Katz, die nach eigenem Bekunden gut trainiert habe. „Ich hatte keine

Probleme mit dem Laufen, bin in letzter Zeit aber auch viel mehr mit dem Rennrad unterwegs und das scheint was zu bringen am Berg“, mutmaßte die Otterstadterin, die allerdings bekannte, dass ihr die Stre-

cke gar nicht so gut liege. „Es hat Spaß gemacht, aber die flachen Stellen mag ich nicht so“, sagte Eva Katz, die in diesem Jahr noch beim Kalmit-Berglauf und beim Schifferstadter Silvesterlauf starten will.

Das Frauen-Podest komplettierte Natascha Hartl, die aus Speyer stammt, in Kaiserslautern lebt, in Frankenthal in der Justizvollzugsanstalt arbeitet und jetzt für den TV Alzey startet. „Ich bin zufrieden. Ich habe auch nichts erwartet, weil ich wirklich nur noch flach laufe im Moment. Ich hab dann aber richtig gemerkt, dass mir die Kraft fehlte für den Berg. Die Luft war mega da, aber die Beine waren müde“, erzählte sie nachdem sie nach 45:57 Minuten oben angekommen war.

Auf Gesamtrang 115 landete Josepha Matheis von der TSG Eisenberg, die in 53:45 Minuten den ersten Platz in der AK 60 belegte. „Ich bin sehr, sehr zufrieden, denn ich habe in der

letzten Zeit nicht so viel trainiert, und das ist ja ein Hammer-Hammer-Berg“, sagte Josepha Matheis, die noch den Fackellauf in Rodenbach und den Weihnachtsmarktlauf in Landstuhl auf dem Planungszettel stehen hat.

Der veranstaltende LC Bad Dürkheim war in diesem Jahr mit vier Startern vertreten. Mit Abstand der beste von ihnen war Benedikt Gieseler, der in 44:29 Minuten den 46. Rang belegte. „Ich bin super zufrieden, denn ich hatte mir 45 Minuten vorgenommen und bin jetzt also eine Minute schneller gewesen, als ich gedacht habe“, sagte der Bad Dürkheimer, der nur zweieinhalb Kilometer von der Berglaufstrecke entfernt wohnt. „Das ist dann praktisch wie im erweiterten Garten“, sagte der 32-Jährige, der zum ersten Mal auf der Heimstrecke startete. „Ich bin viel im Wald unterwegs und habe hier im Verein viele nette Leute gefunden, mit denen es

Spaß macht, Sport zu treiben“, sagte Gieseler, der sich beruflich dem Nachhaltigkeitsmanagement verschrieben hat.

Sonja Deiß ist zwar noch Mitglied beim LC Bad Dürkheim, startete jetzt aber für die TSG Eisenberg. 57:07 Minuten bedeuteten Gesamtrang 158 und Platz 29 in der Frauenwertung. „Die Bedingungen waren perfekt, es war vor allem nicht so heiß, das mögen wir Bergläufer ja nicht so“, sagte die Dackenheimerin, die ihr Abschneiden als „Streichresultat“ wertete. Allerdings hatte sie auch sechs Tage zuvor an der Masters-Marathon-Weltmeisterschaft in Zagreb teilgenommen und dort in 3:47:07 Stunden in der Altersklasse W45 den zehnten Platz belegt. Michael Röper vom LC Bad Dürkheim, der den Lauf organisiert hatte, war mit der 29. Auflage des Laufklassikers zufrieden. „Es gibt natürlich immer kleine Macken, aber dafür sind wir ja da.“, sagte.